



Protokoll

Thema: Stadtentwicklung
Datum: 14. Juni 2018, 19:00 h
Ort: Gh. Moser

Teilnehmer (ohne Titel): Christian Wippel, Franz Heisler, Franz Otmar Fuchs, Gernot Hofegger, Günter Lameraner, Herta Potapow-Kittenberger, Josef Prirschl, Karl Leisch, Martin Schwameis.

Der Arbeitskreis wurde unter dem Titel Zentrumsbelebung eingeladen. Einige Wirtschaftstreibende haben sich dabei nicht angesprochen gefühlt. Neben der Zentrumsbelebung soll in diesem Arbeitskreis aber die gesamte Wirtschaft Pöchlarns thematisiert werden. Daher wurde angeregt, den Arbeitskreis auf Stadtentwicklung umzubenennen.

Die Stadtgemeinde Pöchlarn befindet sich zum 3. Mal in der Landesaktion Stadterneuerung. Diese Aktion dauert 4 Jahre lang. Nach einer 4jährigen Pause kann um einen Wiedereinstieg angesucht werden. Während dieser 4 Jahre bestehen Fördermöglichkeiten aus dem Topf der Stadterneuerung für Projekte, die im öffentlichen Interesse stehen. Eine professionelle Prozessbegleiter/in ist Voraussetzung dafür. Die NÖ.Regional.GmbH stellt hierfür Irene Kerschbaumer zur Verfügung, die von Miriam Gerhardter unterstützt wird. Im 1. Schritt wird das Stadterneuerungskonzept erstellt, das Leitziele und Projektideen enthält. Erarbeitet wird dieses Stadterneuerungskonzept durch 4 Arbeitskreise und den Stadterneuerungsbeirat, der sich aus Vertretern der Arbeitskreise, des Gemeinderates (mit allen Fraktionen), der Bevölkerung und der Stadtverwaltung zusammensetzt:

Die 4 Arbeitskreise:

- Kultur und Geschichte in Bewegung
- Miteinander – Füreinander
- Stadtentwicklung
- Freizeit – Sport, Mobilität und Umwelt

Bei den ersten Workshop-Runden machen wir eine Sammlung aller Projektideen und Visionen. Danach werden wir diese Ideen auf Machbarkeit (finanziell und personell) und Zielkonformität hin untersuchen und eine grobe Ablaufplanung der 4jährigen Stadterneuerungszeit erarbeiten.

Stärken:

- + Grundflächen eben, hochwassersicher
- + Erreichbarkeit A1, B1, Donau, Westbahn, Donauradweg, Donaubrücke
- + Begegnungszone
- + Modernes Erscheinungsbild
- + Starker Wirtschaftsstandort (Arbeitnehmer bezogen auf Einwohner?)
- + Touristisches Potential (Schifffahrt)
- + Schulen und Pflegeheim als Frequenzbringer
- + Donau vor der Tür
- + Kulturelle Einrichtungen

- + Geschichte
- + Weitgehende Barrierefreiheit

Schwächen:

- Schiffsanlegestelle nicht im Zentrum
- Frequenz in der Innenstadt ist rückläufig
- Altes Gemeindegebäude – Stadtbild!
- Fehlendes Konzept/Flair/Gesamtgestaltung an der Donau
- Zu wenig Parkplätze
- Fehlender Branchenmix in der Innenstadt
- Fehlende Strahlkraft/Visionen
- Donau zu wenig eingebunden
- Fehlende Frequenzbringer
- Positionierung, Schwerpunkte fehlen
- O.K. ausbaufähig

Projektideen:

- Schiffsanlegestelle verlegen + öffentliches WC + Infrastruktur/Gesamtkonzept
- Programm für Schifftouristen erstellen
- Lokal an der Donau (Bsp. Wellenspiel in Krems)
- Leuchtturmprojekt (40 m hoch)
- Parkdeck, -garage
- OK-Ausstellung interaktiv gestalten (Kokoschka in Lebensgröße)
- Ärzte/Therapeuten ansiedeln
- Professionelle Betriebsansiedelung (z.B. Kauf dich glücklich – Wien, 7. Bezirk)
- start ups, co-working space
- Professionelle Vermarktung
- Hausboot an der Erlaufmündung (Stellplatz für Mc Cube)
- Staudamm-Rundfahrt
- Hotelschiff – Wohnen am Fluss
- Energieautarkie
- Eislaufplatz

Positionierung Pöchlarns

- Nibelungen (Rüdiger verbindend); Tor zum Nibelungengau
- Schwerpunkt Holz/Wasser
- Leuchtturmprojekt: hoch, aus Holz, mit Stararchitekt, modern, innovativ; Arena? - Wasser

Exkurs:

- **Projektideen bei der Präsentation der Fragebogenergebnisse**

- **Zentrumsentwicklung**

- **Leitsatz:** Zentrum für Alle

- Schiffanlegestelle attraktiver machen
 - Strandatmosphäre am Damm (Sand / Liegestühle an der Donau)
 - Professionelle Begleitung für Betriebsansiedlung
 - Veranstaltungen NUR mit Vereinen!
 - Jugendtreff gestalten
 - Belebung der Geschäfte in der Innenstadt
 - Gastronomie erweitern
 - Veranstaltungsraum zumindest zentrumsnah
 - Hotel „mit Stil“ (Business-Hotel, 4 Sterne)
 - StadtBEGRÜNUNG + mehr GRÜN an der Donau
 - Funktionierende Straßenbeleuchtung – Wiener Straße!
 - Fußgängerzone schaffen ≠ Begegnungszone
 - Alte Telefonzelle abreißen bzw. Bücherzelle daraus machen
 - Ulrichhaus wegreißen
 - Rauchfreie Kaffeehäuser/rauchfreie Bereiche
 - Raucherbar/Pub
 - WLAN-Zonen gratis
 - Weinlokal an der Donau – Vinothek
 - Barrierefreies Standesamt
 - Leerstand:
 - Gemeinsame Schau von Gewerben
 - Kleinteiliges Marktgeschehen
 - Kleine Geschäfte präsentieren sich gemeinsam
 - Gespräche & Verhandlungen mit der Heimat Österreich

- **Räumliches Entwicklungsleitbild, Raumplanungsbüro Schedlmayer**

- **Unique selling point (Kleinregionales Rahmenkonzept Nibelungengau S 121)**
 - Nibelungenstadt
 - Historische Altstadt mit Türmen
 - Oskar Kokoschka-Museum
 - A1-Anschluss
 - Bedeutende Industriebetriebe (Garant, Bramac, Vetropack)
 - **Verkehr und Infrastruktur (Kleinregionales Rahmenkonzept Nibelungengau S 114)**
 - „In Verbindung mit dem Schienen- und Straßennetz ergeben sich folgende Trimodale Güterumschlagsstandorte: Lände Pöchlarn und Hafen Ybbs (Schaufler). Diese Standorte sind weiter auszubauen und durch entsprechende Flächenfreihaltung im Umgebungsbereich für diese Nutzung langfristig zu sichern: Eine weitere Möglichkeit für Schiffsverladungen ergäbe sich im Osten im Bereich des Betriebsareals Lasselsberger, eventuell in Verbindung mit der Nachbarregion.“

- **Betriebliche Entwicklungszonen (Kleinregionales Rahmenkonzept Nibelungengau S 114)**
 - „Pöchlarn: Dieser Standort umfasst derzeit 89,8 ha gewidmetes Betriebsbauland, davon sind 41,4 ha bebaut, d.s. 46 %. Die Verfügbarkeit ist lt. Aussage der Gemeinde derzeit auf den bereits gewidmeten Flächen nicht gegeben. Im Entwurf zum ÖEK sollen Teile der derzeitigen Baulandreserven zurückgestuft (in Grünland-Freihalteflächen) werden. Diese Flächen werden aber erst dann gewidmet, wenn die Verfügbarkeit gewährleistet ist. Somit erreicht dieser Standort eine Größe von etwa 100 ha, wobei ca. 60 % noch unbebaut sind.“
- **Siedlungsentwicklung und zentrale Schwerpunkte (Kleinregionales Rahmenkonzept Nibelungengau S 115)**
 - „Zone 1: Zentrale Standorte mit bester infrastruktureller Versorgung, insbesondere öffentlicher Verkehr und Nahversorgung: Es sind dies die zentralen Schwerpunkte der Siedlungsentwicklung im näheren Umkreis der Zentrumszonen von Pöchlarn Innerhalb dieser Bereiche ist die Siedlungsentwicklung zu forcieren, insbesondere durch maßvolle Verdichtung.
 - Zone 2: Im Umland der o.a. zentralen Schwerpunkte der Siedlungsentwicklung, von denen aus diese in akzeptabler Entfernung (1 – 2 km) erreichbar sind. ... Die innerhalb dieses Bereiches befindlichen Siedlungserweiterungsgebiete sollen nur dann einer Umwidmung unterzogen werden, wenn innerhalb der gleichen Gemeinde die Gebiete in Zone I zum Großteil genutzt sind.
 - Zone 3: Peripherer ländlicher Raum, mit schlechter Verkehrsinfrastruktur und Nahversorgung, jedoch mit hoher Wohnqualität und ruhiger Lage. ... Siedlungserweiterungsgebiete sollen nur dann umgewidmet werden, wenn ein Bedarf besteht und gegebenenfalls etwa flächengleiche, nicht verfügbar Baulandflächen in Grünland rückgewidmet werden können.“
- **Tourismus, Freizeit- und Erholungseinrichtungen (Kleinregionales Rahmenkonzept Nibelungengau S 116)**
 - „Auf einer Länge von insgesamt 110 Kilometern verläuft der Weitwanderweg Nibelungengau nördlich und südlich der Donau. Er führt auf aussichtsreichen Wegen durch eine reizvolle Landschaft und zu geschichtsträchtigen Ausflugszielen. Die acht Etappen vom Weitwanderweg Nibelungengau sind zwischen 10 und 22 Kilometer lang. Er verbindet den oberösterreichischen Donausteig im Westen mit dem Welterbesteig Wachau im Osten.“
 - Website: Die Etappe startet beim Nibelungendenkmal in Pöchlarn und führt stromaufwärts entlang der Donau bis zur Erlauf. Der Weg verläuft am Uferstrand der Erlauf am Radweg entlang. Durch ein Waldstück geht es auf Asphalt durch das Wohngebiet zur Ortsmitte in Erlauf. Weiter über die Brücke die Erlauf entlang bis nach Golling. Über eine Hügellandschaft mit schönen Ausblicken führt der Weg hinunter nach Krummnussbaum.
 - S 117: „Auch das Thema „Nibelungenglied“ ist als Marke gut geeignet und ausbaubar. In den deutschen Kultur- und Heldensagen ist das Nibelungenglied und in der Endphase dieser Sage das Durchqueren des Nibelungengaus seit

Jahrhunderten verankert. Speziell im historischen Bereich könnten durch verschiedene Events und Veranstaltungen die Authentizität und das Image gesteigert und entsprechende Aufmerksamkeit erreicht werden. Immerhin war Rüdiger von Bechelaren ein echter Pöchlerner.“

- **Leitbild für die Stadterneuerung 2009 – 2013**

- **Gesamtvision:**

Alte Stadt voll Leben

- **Strategische Ziele:**

Die Gemeinde Pöchlarn strebt eine nachhaltige, ausgewogene und vernetzte Entwicklung in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales an und achtet speziell auf:

- Einen sensiblen Umgang mit (vorhandenen) Ressourcen mit dem längerfristigen Ziel, energieautark zu werden
- Integration aller Bevölkerungsteile und aller Ortsteile und Zusammenarbeit über Generationengrenzen hinweg
- Stärkung der Pöchlerner Innenstadt und Sicherung der Lebensqualität
- Bürger/innenbeteiligung als wesentlicher Bestandteil und Entscheidungsgrundlage von/für Planungen und Projekten bzw. Konzepten
- Kommunikation – Kooperation – Vernetzung stehen im Vordergrund des STERN-Prozesses
- Entwicklung einer eindeutigen Stadtpositionierung

- **Arbeitskreis Wirtschaft, Tourismus, Innenstadt und AnrainerInnen**

Vision:

Alte Stadt voll Leben

Ziele

- Die Stadtgemeinde und ihre Partner setzen sich zum Ziel, den Lebensraum „Innenstadt“ lebenswert zu gestalten und Initiativen zu setzen, die Pöchlerner Innenstadt weiter zu beleben. Dabei soll sich Pöchlarn als regionales Zentrum positionieren. Schrittweise wird ein Konsens über die Gesamtlösung „Verkehr und Innenstadt“ gefunden und kommuniziert.
- Es sollen vermehrt Anstrengungen unternommen werden, die Stadt näher zur Donau zu bringen. Eine bessere touristische Verwertung des internationalen Schiffstourismus wird angestrebt.
- Das Angebot für den Tourismus soll verbessert werden, wobei vor allem im Bereich Hotellerie und Gastronomie neue hochwertige Betriebe gefunden werden müssen.
- Um die Identifikation der Bevölkerung zu ihrer Heimatgemeinde zu stärken, soll eine eindeutige Stadtpositionierung gefunden werden. Durch verschiedenste Maßnahmen soll ein unverwechselbares kulturelles Profil entwickelt werden, das sowohl auf die Identifikation der Bevölkerung wirkt aber auch eine unverwechselbare Botschaft nach Außen trägt.



Nächster Termin: Montag, 6. August 2018, Fährhaus (wenn kein Ruhetag)

f.d.P.: Irene Kerschbaumer